

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Werturteil für die Taten des heutigen Kampftages der Zweierschützen zu sein. In der Nacht läßt die beiderseitige Artillerietätigkeit nach.

Es folgt nun ein Auszug aus dem Regimentskommando-Befehl vom 24. Mai 1917.

Auszug
aus dem Regimentskommandobefehl Nr. 142
vom 24. Mai 1917

Der 23. Mai 1917, der zweite Jahrestag der italienischen Kriegserklärung an Österreich, ist zu einem neuen Ehrentag des Regimentes geworden. Das Regiment hat dem Feuer der auf ihn konzentrierten feindlichen Artilleriemassen unerschütterlich standgehalten und den darauf ansetzenden italienischen Infanterie-Angriff, durch dessen Gelingen die eigene Stellung am Fajti-hrib wesentlich gefährdet worden wäre, im Vereine mit unserer wackeren Artillerie zurückgeschlagen. Es war ein überwältigender und mir als Kommandanten dieses tapferen Regimentes, unvergeßlicher Anblick, als nach dem stundenlangen feindlichen Artillerie- und Minenwerferfeuer die italienischen Sturmkompanien vorbrachen und im gleichen Augenblick aus den eigenen, zerschossenen Gräben die Zweierschützen auftauchten und aufrecht stehend, in bewundernswerter Ruhe mit wohlgezieltem Infanterie-, Maschinengewehr- und durch Handgranatenfeuer den Angreifer abwehrten. Vom ganzen Herzen allen Kommandanten, Säbelchargen und nicht in letzter Linie der gesamten Mannschaft den Dank im Namen des **Allerhöchsten Dienstes!**

Indem ich auch noch für meine Person allen Unterstehenden den herzlichsten Dank ausspreche, bin ich überzeugt, daß auch die kommenden schweren Tage in Ehren überwunden werden.

„Glück auf!“ — Euch, meinen Kriegskameraden.

Für die Richtigkeit:

Karl Klein, m. p.,
Oberleutnant.

Hirsch, m. p.,
Oberstleutnant.

Hauptmann Robert Aspöck wurde mit dem **Eisernen Kronenorden III. Klasse** ausgezeichnet.

Mannschaft berichtet über Kampfhandlungen während der 10. Isonzoschlacht

„25. Mai 1917. Am Sperrposten steht der **Schütze Wels**. Rechts, links, vorn, hinten schlagen die Granaten ein. Ruhigen Blickes schaut er zur Feldwache nach Spacapani. Er wird verschüttet. Mit einem ‚Sakra‘ steht er auf, schüttelt die Erde ab und legt sich wieder in den Granatrichter.“

„Es war während der 10. Isonzoschlacht am 28. Mai, als Fähnrich **Baumgartner** die Offiziers-Feldwache in Spacapani in der Stärke eines Unteroffiziers, eines Aufsehers und zwölf Männern bezog. Auch zwei Sanitätsmänner waren ihm beigegeben. Um 1 Uhr früh hatte er die Feldwache bereits übernommen. Fast in vollster Ruhe verstrichen die Nachtstunden. Nur einzelne feindliche Granaten suchten ihren Weg über sie auf die eigenen Stellungen. Feindliche und eigene weiße Leuchtraketen belichteten das Vorfeld. Viele derselben fielen auf seine Feldwache. Doch ruhig standen seine Leute und beobachteten mit größter Aufmerksamkeit das Vorfeld und die vor ihnen liegende Ortschaft. Als der Morgen graute, es war gegen 4 Uhr früh, wurde schwächeres Infanteriefeuer aus der Richtung Volkobnjak und Fajti-hrib vernehmbar. Daraufhin sandte Fähnrich Baumgartner den Gefreiten **Fedziuk** mit einer Patrouille in das Vorterrain, und zwar in die Schlucht von Spacapani, um sie vor feindlichen Überfällen zu sichern. Selbst visitierte er die Posten und munterte selbe zur erhöhten Aufmerksamkeit auf. Im selben Momente stiegen rote Leuchtraketen der Sektionen 9 und 10 in die Höhe. Nun wußten sie, was los war. Das Infanteriefeuer wurde immer stärker. Es währte einen Augenblick und Granaten und Schrapnells sausten wie ein dichter Regen über sie hernieder. Sperrfeuer war es, welches die feindliche und eigene Artillerie legte. Taghell war die Ortschaft von roten und weißen Raketen beleuchtet. Pulverdampf erfüllte die warme Luft. „In die Häuser!“ lautete sein Kommando und kaltblütig, mit größter Ruhe schritten sie durch das Feuer. Im furchtbarsten Eisenhagel zog Zugsführer **Fallmayer** die wackeren Posten ein. Glücklich gelangten sie in die zerschossenen Häuser der Ortschaft. Böllig sicher fühlten sie sich in denselben, doch währte es nicht lange, denn der Welsche belegte die Ortschaft mit Minen. Den ganzen Tag über kauerten die Wackeren hinter den zertrümmerten Mauern und warteten dort sehnsüchtig auf die Dunkelheit, um dann wieder aus den Schutthaufen loszukommen.“ — Fähnrich Baumgartner und Zugsführer Fallmayer, Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse.

Meldung des 7. Kompaniekommandanten an der Hand des mündlichen Berichtes des Gefreiten Leopold **Spiger** über die Feldwache Nr. 3 in der Nacht vom 23. auf 24. Mai 1917:

„Am 23. Mai überschüttete der Feind unsere eigene Stellung mit Granaten und Minen und das letzte Stückchen Grün verschwand von unserem Hügel, der Note 236. Wo früher ein lieblicher Hain, gemischt von Eichen und Föhren, gestanden hatte, da hatte sich in wenigen Tagen ein Stück Karst gebildet, starrend von Steinblöcken,